

Courrier au BMS

Vom Dolmetschen

Brief zu: Mueller F. Sprachbarrieren in der ärztlichen Konsultation. Schweiz Ärztztg. 2020;101(47):1586–8.

Fremdsprachlichkeit hat im heutigen ärztlichen Alltag einen festen Platz, vielen Dank für diesen interessanten Artikel. Glücklicherweise in diesem Zusammenhang jener Arzt, der in einem mehrsprachigen Milieu aufgewachsen und so schon früh damit vertraut ist, dass man – fast – alles und das Gleiche auch mit anderen, «fremden» Worten ausdrücken kann, dass solches manchmal recht schwierig sein kann, aber auch, dass, wenn es erfolgreich gelingt, sich ein befreiendes Gefühl einstellt.

Ich schreibe dies als inzwischen pensionierter Hausarzt mit jahrzehntelanger Erfahrung im Umgang mit fremdsprachigen Patienten. Ich machte dabei auch die ermutigende Erfahrung, dass man nicht nur als junger Mensch sich fremdsprachlich weiterentwickeln kann. Hausarztmedizin sah ich stets als eine Synthese aus Wissenschaft und Pragmatismus, das Gleiche gilt für den Umgang mit fremden Sprachen. In meiner ärztlichen Tätigkeit als Gefängnisarzt und Hausarzt eines Asylzentrums war dies eine der vielen besonderen ärztlichen Herausforderungen, für die es – auch das sei hier deutlich gesagt! – keine Tarifposition gibt.

Dabei merkte ich bald, dass Übersetzer auch nur Menschen sind und die Hilfe eines professionellen Übersetzers sich wesentlich vom Beizug eines pragmatisch herbeigerufenen Bilingualen unterscheidet. Nur fehlten in der Regel die professionellen Übersetzer ...

In meiner Verlegenheit entdeckte ich in den letzten Jahren meiner Praxistätigkeit eine pragmatische Hilfe im Internet: «Google-Translate». Allerdings sind für den produkti-

ven Einsatz dieses Tools gute Englischkenntnisse Voraussetzung, die Muttersprache von «Google-Translate» scheint offensichtlich Englisch zu sein. Auf Deutsch hat es schlecht funktioniert.

Beim verantwortungsvollen Einsatz dieses Tools entwickelt jeder seine persönliche Technik, die auch mit seinem eigenen diagnostischen Vorgehen konstruktiv korrespondiert (z.B. kurze Sätze, Ja/Nein-Antworten, Zahlen usw.). Schliesslich kann man den fremdsprachlichen Text auch wieder rückübersetzen und so kontrollieren. Schwieriger wird es allerdings, wenn der Patient weder schreiben noch lesen kann, dann braucht es eine entsprechende Hilfsperson, und wir haben wieder das Phänomen des Menschlichen/Allzumenschlichen und die Unmittelbarkeit der Arzt/Patienten-Begegnung geht verloren.

Wenn dann über das Gesicht des Patienten ein Lächeln huscht, weil er sich verstanden fühlt, freut sich auch der Arzt, obwohl er die Schrift im exotischen «Krüzlistich» auf dem Bildschirm nicht interpretieren kann ...

Dieses Vorgehen mag sehr zeitaufwändig erscheinen, aber auch hier gilt es eine Lernkurve zu bewältigen und es eignet sich natürlich nicht für alle Fälle.

Dr. med. Reto Gross, Altstätten

Wertvolle Denkanstösse

Brief zu: Gurtner B. care – cure – controlling – cash – crash. Schweiz Ärztztg. 2020;101(47):1570.

Seit vielen Jahren freue ich mich an den fundierten und originellen Beiträgen von Kollege Bernhard Gurtner, und jedes Mal bin ich von

seinen Stellungnahmen zu einem aktuellen, meist standespolitischen Thema beeindruckt. Der neuste Beitrag hat mich jedoch ganz besonders interessiert, da ich – obwohl längst aus dem Berufsleben zurückgezogen – noch immer standespolitisch sehr interessiert und vor allem in verschiedenen Funktionen noch gerontologisch aktiv bin. Da ich in den letzten Jahrzehnten an drei verschiedenen Krankenhäusern in der Spitalkommission oder im Stiftungsrat mitwirken durfte und auch in der Studentenausbildung genau gleiche Erfahrungen machen konnte, wie im Beitrag beschrieben, fühle ich mich angesprochen. Die von B. Gurtner aufgezeigte Entwicklung (kurz: «Die Ökonomie droht das Patientenwohl zu verdrängen») kann zunehmend mehr festgestellt werden. Da lobe ich mir das Vorgehen meines ehemaligen klinischen Lehrers vor 50 Jahren, der bei jeder meiner oberärztlichen Verordnungen zwar die Frage stellte: «Warum angeordnet, was bezwecken Sie damit?», und dann, wenn tatsächlich begründet, diese aber ohne Seitenblick auf die Spitalrechnung doch durchwinkte. Schade, dass diese praktische Unterweisung am Krankenbett aus zeitlichen Gründen in der Tages-Hektik immer weniger zum Tragen kommt. Und noch etwas: In den kommunalen Pflegeheimen hat glücklicherweise die Tendenz «c-c-cash-crash» noch wenig Einzug gehalten. Bei der medizinischen Versorgung (inkl. Palliative Care) der Heimbewohner scheint mir das Wohl der Patienten eher höher gewichtet zu werden. Gut so! Ich danke Dr. B. Gurtner für die wertvollen Denkanstösse in seiner Replik.

Dr. med. Hans-Ulrich Kull, Küsnacht

Communications

Examens de spécialiste

Examen de spécialiste en vue de l'obtention du titre de spécialiste en médecine interne générale

Date: le jeudi 24 juin 2021 de 9h45 à 15h00

Lieu: Congress Center Basel, Messe Schweiz, Messeplatz (place de la Foire), Bâle

Délai d'inscription: 15 avril 2021

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch
→ formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies
→ médecine interne générale

Examen de spécialiste en vue de l'obtention de la formation approfondie en pneumologie pédiatrique à adjoindre au titre de spécialiste en pédiatrie

Date

Examen écrit: 4 septembre 2021, 13h00–16h00 (CEST Time zone)

ERS HERMES examination in paediatric respiratory medicine

Examen oral: 2 septembre 2021

Lieu

Examen écrit: Barcelone, Espagne (Congrès International de ERS 2021)

Examen oral: UKBB, Spitalstrasse 33, 4056 Bâle

Délai d'inscription: 30 avril 2021

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch
→ Formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies
→ Pédiatrie, pneumologie pédiatrique

Examen de spécialiste en vue de l'obtention du titre de spécialiste en pneumologie

Date

Examen oral: le jeudi 23 septembre 2021

Examen écrit: le samedi 4 septembre 2021

Lieu

Examen oral: Haus der Universität, Berne

Examen écrit: Barcelone (congrès ERS)

Délai d'inscription: 30 avril 2021

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch
→ Formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies
→ pneumologie

Examen en vue de l'obtention de la formation approfondie en Psychiatrie et psychothérapie forensique pour enfants et adolescents à adjoindre au titre de spécialiste en Psychiatrie et psychothérapie d'enfants et d'adolescents

Lieu: Cabinet médical du Dr méd.

Michael Renk, Faubourg du Lac 31, 2000 Neuchâtel

Date: le mardi 16 novembre 2021

Délai d'inscription: 31 août 2021

Vous trouverez de plus amples informations sur le site web de l'ISFM www.siwf.ch
→ formation postgraduée → Titres de spécialiste et formations approfondies
→ Psychiatrie et psychothérapie d'enfants et d'adolescents

Résultats des élections

Société Suisse d'Anesthésiologie et de Réanimation (SSAR)

L'Assemblée générale de la Société Suisse d'Anesthésiologie et de Réanimation a élu ou confirmé une partie de son Comité le 30 septembre 2020.

Au 1^{er} novembre 2020, le Comité est composé comme suit:

Coprésidence

Prof. Dr méd. Urs Eichenberger, Zurich

Prof. Dr méd. Michael Ganter, Winterthour

Ancien président

Prof. Dr méd. Christian Kern, Lausanne

Caissier

Dr méd. Charlotte Meier Buenzli, Horw

Membres

PD Dr méd. Sina Grape, Sion

Dr méd. Eric Jaunin, Lausanne

PD Dr méd. Jürg Schliessbach, Zurich

Dr méd. Simon Sulser, Zurich

Secrétaire générale

Dr méd. Suzanne Reuss Lübcke, Winterthour

Contact

generalsekretaer[at]sgar-ssar.ch

Prix de recherche «Jean et Linette Warnery»

La Société Suisse de Rhumatologie (SSR) met au concours le Prix de recherche en arthrite rhumatoïde de CHF 60 000 offert par la Fondation «Jean et Linette Warnery» à Morges.

Le prix récompense un ou plusieurs travaux de recherche clinique ou fondamentale concernant l'arthrite rhumatoïde, effectués en Suisse ou par des Suisses travaillant à l'étranger. Il ne peut être attribué plus de deux fois au même auteur principal.

Peuvent être soumis des travaux publiés dès le 1^{er} janvier 2019 ainsi que ceux acceptés

pour publication à la date de clôture des inscriptions.

Les travaux doivent être adressés jusqu'au 30 avril 2021 en quatre exemplaires à: Société Suisse de Rhumatologie, Josefstrasse 92, 8005 Zurich, ainsi qu'un exemplaire au président de la Fondation «Jean et Linette Warnery».

Le prix sera remis par le président de la SSR à l'occasion de l'assemblée annuelle de la SSR les 2 et 3 septembre 2021 à Lausanne. Le lauréat présentera son travail dans le cadre du programme scientifique du congrès.

Renseignements: Dr Emile Simon, président de la Fondation «Jean et Linette Warnery», Chemin de la Fauvette 32, 1012 Lausanne

Essay-Wettbewerb: Premio Pusterla Senior 2021

Das Center for Medical Humanities am Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte der Universität Zürich vergibt im Juni 2021 zum dritten Mal den Essay-Preis *Premio Pusterla Medizinethik Senior*. Der Preis richtet sich an in der Schweiz tätige Ärztinnen und Ärzte und wird vergeben für den besten Essay, der ethische Probleme und Konfliktsituationen in der ärztlichen Praxis und Klinik in literarisch ansprechender Form verarbeitet. Gerade die Covid-Pandemie eröffnet hier eine Fülle von möglichen Themen und Fragen.

Der Preis ist benannt nach Dr. med. Edio Pusterla, der den Wettbewerb mit einer grosszügigen Zuwendung ermöglicht hat.

Bedingungen:

- Text auf Deutsch
- Textlänge max. 12 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Nur bisher unveröffentlichte Texte zugelassen
- Text als PDF-Datei an [ibme\[at\]ibme.uzh.ch](mailto:ibme[at]ibme.uzh.ch)
- Einsendeschluss: 28.2.2021
- Bisherige Gewinner können nicht am Wettbewerb teilnehmen.

Weitere Informationen: www.ibme.uzh.ch